



MITTEILUNG

04.11.2018

Nix für Lesben

Ungleichheit der Geschlechter in Berlin nun definitiv zementiert

Die Entscheidung zur Vergabe der Schöneberger Linse ist gefallen: das RuT Lesbianenwohnprojekt, das durch eine große Solidaritätswelle zum Symbol für Geschlechtergerechtigkeit und lesbische Sichtbarkeit in Berlin geworden ist, steht vor dem Aus. Das Grundstück Schöneberger Linse wird endgültig der Schwulenberatung Berlin zugesprochen.

Regenbogenhauptstadt ohne Lesben

Ende November 2017 hatte das RuT mit seinem guten Konzept die Ausschreibung gewonnen und das Grundstück von der BIM (Berliner Immobilien Management) zugesprochen bekommen. Wie bekannt, legte ein Mitbewerber, die Schwulenberatung Berlin gegen diese Entscheidung Widerspruch ein und führte einen Verfahrensfehler der BIM ins Feld. Nach einer zweiten, teuren Bewerbungsrunde hat nun das RuT das Nachsehen. Zwar konnte dank einer Spende Widerstand gegen die Zuschlagserteilung geleistet werden, jedoch ohne Erfolg. Da unsere finanziellen Mittel nun endgültig verbraucht sind, mussten wir aufgeben uns gegen diese Ungerechtigkeiten weiter zu wehren. Unser Konzept ist wieder sehr gut bewertet. Auch unser Architekturkonzept ist gut. Das Ausschlaggebende war offensichtlich vor allem das höhere finanzielle Gebot der Schwulenberatung.

Die Entscheidungen der BIM werfen Fragen auf, was die sogenannte Neutralität des Verfahrens betrifft. Hier geht es auch um bestehende Machtverhältnisse.

Bezahlbarer Wohnraum, gemeinschaftliches Wirtschaften mit anderen im nachbarschaftlichen Miteinander: besonders für Frauen sind das existenzielle Themen. Frauen bekommen nicht einmal die Hälfte der Rente, die Männern zur Verfügung steht. (Studie des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) 2017) **Das geplante Wohnprojekt hätte zumindest 80 älteren und behinderten Lesben ein Altern in Würde ermöglicht.** Daraus wird jetzt nichts.

Da die Entscheidung der BIM gegen das Lesbianenwohnprojekt ausgefallen ist, fordern wir die BIM und die Politik auf, uns zeitnah ein alternatives passendes Grundstück zur Verfügung zu stellen.

Wir und mit uns hunderte von Frauen/Lesben unterstützt von Berliner und bundesweiter Community fordern Teilhabe von Lesben an der Gestaltung dieser Stadt. Wir fordern ein klares Signal gegen diese offensichtliche Diskriminierung.

Kontakt: Jutta Brambach, wohnprojekt@rut-berlin.de
www.rut-berlin.de